

Accounting: Kennzahlen C: Erfolgswirtschaftliche Analyse

Prof. Dr. Marc Beutner
FH Köln

Veranstaltung

Folie: 1

Was steht an?

- Ergebnisquellenanalyse
- EBT, EBT, EBITDA



Folie: 2

Wie ergibt sich der Bilanzgewinn?

	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
+ / -	Gewinn-/Verlustvortrag
-	Einstellung in Rücklagen
+	Auflösung von Rücklagen
=	Bilanzgewinn/ -verlust

Folie: 3

Erfolgsaufspaltung I – GuV nach IAS 1 und HGB §275 reicht nicht aus

Ziele:

Analyse der Ergebnisstruktur!
Frühwarnsystem
Feststellung des nachhaltigen Erfolgs

Betriebsbedingter Erfolg

Betriebsfremder Erfolg

Regelmäßige
ordentliche
Erfolgs-
bestandteile

Unregelmäßige
außerordentliche
Erfolgs-
bestandteile

Einmalige
außerordentliche
Erfolgs-
bestandteile

Folie: 4

Erfolgsspaltung II

Operatives Ergebnis =

Ordentliches
Betriebsergebnis

+

Finanzergebnis

Unregelmäßiges Ergebnis =

Finanzwirksames sowie
außerordentliches Ergebnis

+

Bewertungserfolg

- **Ordentliches Betriebsergebnis:**
ist auf den Betriebszweck ausgerichtet, liegt regelmäßig vor und ist durch Leistungen bedingt!
- **Finanzergebnis:**
ist aufgrund finanzwirtschaftlicher Aktivitäten vorhanden, damit zwar betriebsfremd jedoch regelmäßig und beinhaltet keine Sondereinflüsse
- **Finanzwirksames sowie außerordentliches Ergebnis:**
besteht aus den aperiodischen sowie außergewöhnlichen Erfolgsanteilen, wie Liquidationserlöse oder Erfolgen aus Problemsituationen und Stilllegungen von Betriebssteilen
- **Bewertungserfolg:**
Erfolgsbestandteile aus bilanzpolitischen Maßnahmen wie z.B. Auflösung stiller Reserven

Folie: 5

Bisheriger Blick (Veranstaltung 3) auf die Gewinn- und Verlustrechnung

	in Tsd.€
Umsatz	150.000
- Materialaufwand	-45.000
- Personalaufwand	-60.000
- Sonstige Betriebsaufwendungen	-15.000
- Abschreibungen	-7500
= Betriebserfolg	22.500
Beteiligungsergebnis	45.000
- Zinsenergebnis	-15.000
= Finanzerfolg	30.000
= EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	52.500
- Steuern	-7500
= Jahresüberschuss	45.000

Folie: 6

Vom Umsatzerlös zum EBIT und vom EBIT zum Ordentlichen Betriebserfolg

Umsatzerlöse	= Betriebsergebnis (EBIT)
± Bestandsveränderungen	
+ Aktivierte Eigenleistungen	
= Gesamtleistung	
+ Sonstige betriebliche Erträge	+ Außerplanmäßige (+steuerliche) Abschreibungen
- Materialaufwand	+ Unregelmäßiger Teil der Aufwendungen
- Personalaufwand	- Unregelmäßiger Teil der Erträge
- Abschreibungen	+ Zinsanteil Pensionsrückstellungen
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	+ Abschreibungen GoF
- Sonstige Steuern	+ Gelegte stille Reserven der Periode
= Betriebsergebnis (EBIT)	- Aufgelöste stille Reserven
	= Ordentlicher Betriebserfolg

Vgl. Gräfer, H.: Bilanzanalyse. 10. Aufl. 2008, S. 34

Folie: 7

Kennzahlen – Analysepraxis - E B I T D A Keine definierten Kennzahlen nach HGB und IFRS

- EB:= „Earnings Before“
- I = Interest = Zinsen (bzw. Finanzergebnis)
- T = Taxes = Steuern
- D = Depreciation = Abschreibungen Sachanlagen
- A = Amortisation = Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (inkl. Abschreibungen Geschäfts- oder Firmenwert)

Es handelt sich um eine Korrektur des Jahresergebnis von HGB oder IFRS um ausgewählte Aufwands- und / oder Ertragsposten mit dem Ziel Vergleichbarkeit zu schaffen!

Folie: 8

Kurzberechnung EBT – Earnings before Taxes

$$\text{EBT} = \text{Jahresergebnis} + \text{Steuern von Einkommen und Ertrag}$$

- Herstellung Vergleichbarkeit im Zeitablauf und zwischen Unternehmen durch Elimination von Steuereffekten aufgrund
 - unterschiedlicher Gewinnverwendungspolitik
 - unterschiedlicher Hebesätze
 - unterschiedlicher Kapitalstruktur
 - Steuernachzahlungen und –erstattungen
 - unterschiedlicher Rechtsform (Kapital- oder Personengesellschaft)

Folie: 9

Kurzberechnung EBIT – Earnings before Intrest and Taxes

EBIT =
Jahresergebnis
+ Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/- außerordentliche Aufwendungen und Erträge
+/- Finanzergebnis

- **Achtung:**
In der Praxis gibt es diverse Berechnungsmethoden!
Daher stets selbst einheitlich berechnen.

Folie: 10

Kurzberechnung EBITDA – Earnings before Interest and Taxes Depreciation and Amortisation

EBITDA =
EBIT
+ Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte
+ Abschreibungen auf Sachanlagen

- Vorteil des EBITDA:
Es ergibt sich eine Vergleichbarkeit von Unternehmen mit unterschiedlicher Kapitalstruktur und Altersstruktur der Produktionsanlagen.

Folie: 11

Finanzergebnis

	Zinsen und ähnliche Erträge
-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
+	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens
-	Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen
=	Zinsergebnis
+	Erträge aus Beteiligungen
+	Erträge aus Gewinnabführung
-	Aufwendungen aus Verlustübernahme
=	Beteiligungsergebnis
=	Finanzergebnis

Folie: 12

Außerordentliches Ergebnis

	Außerordentliche Erträge lt. GuV
-	Außerordentliche Aufwendungen lt. GuV
+	Untypische und unregelmäßige Erträge
-	Untypische und unregelmäßige Aufwendungen
±	Periodenfremde Erträge und Aufwendungen
+	Unregelmäßige Finanzerträge
-	Unregelmäßige Finanzaufwendungen
=	Außerordentliches Ergebnis

Folie: 13

Bewertungsergebnis

	Erträge aus der Auflösung des SoPo
-	Aufwendungen für die Einstellung in den SoPo
+	Zuschreibungen
+	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
-	Steuerliche Sonderabschreibungen
-	Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 und Abs. 4 HGB
+	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV
-	Geschäftswertabschreibungen
-	Weitere außerplanmäßige Abschreibungen
=	Bewertungsergebnis

Folie: 14

Erfolgsspaltung im Überblick

Ordentliches Betriebsergebnis	
±	Finanzergebnis
=	Operatives Ergebnis
±	Außerordentliches Ergebnis
±	Bewertungsergebnis
=	Unregelmäßiges Ergebnis
=	Ergebnis vor Steuern (Summe)
±	Steuern
=	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag

Folie: 15

Bewertungshinweise I

Ausgangssituation:
Der Jahresüberschuss ist im Vergleich zur Vorperiode leicht gestiegen!

Eindruck: normaler Entwicklungstrend

Sollte die Erfolgsspaltung aber zeigen, dass der ordentlicher Betriebserfolg gesunken ist, so wird das Jahresergebnis i.d.R. durch außerordentliche Vorgänge und Bewertungsmaßnahmen beeinflusst, was weitere Analyse bedarf und zur Vorsicht mahnt!

Folie: 16

Bewertungshinweise II

Blick:

Steuern auf Einkommen und Ertrag!

Steuern: ESt, KSt, GewSt

Die Steuern sind nicht allein vom Erfolg des laufenden Jahres abhängig.

Sie werden durch die Art der Gewinnverwendung, steuerliche Verlustvorträge, steuerfreie Erträge und Aufwendungen etwa aus Beteiligungen sowie Rückstellungen und Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen beeinflusst.

Folie: 17

Bewertungshinweise III

Blick:

Unregelmäßiger Teil des Ertrags!

Auflösungen von Rückstellungen, Versicherungserstattungen, ungewöhnlich hohe Währungsgewinne, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sind in der Regel nach HGB nicht erkennbar, sofern nicht freiwillig auf diese Elemente hingewiesen wird.

Nach IFRS ist dies aber aufgrund IAS 1.86 zumeist erkennbar !

Folie: 18

Bewertungshinweise IV

Blick:

Unregelmäßiger Teil der Aufwendungen!

Restrukturierungsaufwendungen, ungewöhnlich hohe Währungsverluste, Aufwendungen für die Bildung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil, Abschreibungen auf Forderungen sind in der Regel ebenfalls nach HGB nicht erkennbar,

sofern nicht freiwillig auf diese Elemente hingewiesen wird.

Nach IFRS ist dies aber aufgrund IAS 1.86 zumeist erkennbar !

Folie: 19

Blick auf IFRS - Schwierigkeiten

- Kein klar vorgegebenes Gliederungsschema für die GuV, sondern lediglich das Mindestgliederungsschema nach IAS 1.81
- Keine explizite Angabepflicht des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit
- Keine Bezeichnung von Erträgen und Aufwendungen als außerordentliche Posten zulässig (IAS 1.85)

Folie: 20

Blick auf IFRS – Zusatzangaben als Gegengewicht

- **Angabepflicht besteht in der GuV oder im Anhang**
- Darstellung zusätzlicher Posten, Überschriften und Zwischensummen in der GuV zwingend, wenn Darstellung für das Verständnis der Ertragslage relevant (IAS 1.83)
- Wesentliche Ertrags- und Aufwandsposten sind nach Art und Betrag gesondert anzugeben (IAS 1.86)
- Ergänzende Angabepflichten zu Aufwendungen und Erträgen
- Gesonderte Angabepflichten bei Aufgabe von Geschäftsbereichen

Folie: 21

Aufwandstrukturkennzahlen I

Materialaufwandsquote = Materialintensität =

$$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Hinweis: Materialaufwendungen sind i.d.R. variable Kosten.

Je höher die Materialaufwandsquote,
desto höher der Anteil an zugekauften Teilen
desto geringer die Fertigungstiefe.

**Die Risiken schwankender
Beschäftigungsgrade werden teilweise
auf Zulieferer verlagert!**

Folie: 22

Aufwandstrukturkennzahlen II

Personalaufwandsquote = Personalintensität =

$$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Je höher die Kennzahl, desto höher sind auch die kurzfristig fixen Kosten (Ausnahme: Akkordlöhne bzw. Einsatz von Zeit- und Leiharbeitern)